

Deutschland wird
Heimat



JAHRESBERICHT 2018

Fördern und engagieren

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	2
Einleitung	3
Seminare von DWH	4
Zusammenarbeit mit dem Pestalozzi-Fröbel-Haus	5
Zusammenarbeit mit der Stiftung Unionhilfswerk Berlin	6
Zusammenarbeit mit der XENION	7
Zusammenarbeit mit der Arabalmanya gUG	10
Schlussbemerkungen	11
Kontaktinformationen	12



Wir schreiben jetzt das Jahr 2019 und das vorangegangene Jahr 2018 war schon das dritte Jahr der Aktivitäten der „Deutschland wird Heimat gGmbH“.

Das Ziel unserer Gesellschaft, Geflüchteten die Integration in unserem Land zu erleichtern, besteht unverändert weiter. Es ist deutlich zu spüren, dass Geflüchtete aus dem Vorderen Orient zwischenzeitlich „mehr in unserem Land angekommen“ sind. Es bleibt aber noch sehr viel Arbeit zu tun. Es ist ein laufender Prozess, zu dem wir auch in 2018 und darüber hinaus unseren Beitrag geleistet haben und leisten.

Die Seminare von DwH sind weiterhin das Zentrum der Aktivitäten. Dazu Näheres in Folge.

Auch in Zusammenarbeit mit Partnern helfen wir bei der Verwirklichung unserer Ziele. Das geschah auch in 2018 und dazu werden wir uns ebenfalls im Folgenden äußern.



Seminare von DwH

Die Entscheidung von Ende 2016/Anfang 2017, die Seminare für Geflüchtete in Eigenregie weiterzuführen, war richtig.

Die Kombination aus dem jungen Herrn Talal Mando, gebürtig aus Syrien und geflüchtet im Jahre 2016 und die Lebenserfahrung des Herrn Dr. Martin Bartels mit seinem etwas reiferen Jahrgang, ist weiterhin eine erfolgreiche Dozentenkombination. Regelmäßig erleben wir die große Dankbarkeit der Geflüchteten. In unserem Seminarprogramm mischen wir weiterhin praktische Themen mit gesellschaftspolitischen Themen und die Kombination lässt die Menschen mit vielen neuen Erkenntnissen nach zwei Tagen Seminararbeit mit Befriedigung nach Hause gehen. Die Reaktionen und die Aussprache zum Ende des Seminars zeigt diesen Effekt immer wieder.

Im Jahr 2018 wurden zwölf Seminare gegeben und insgesamt 216 Teilnehmer geschult.



Die Seminarinhalte werden den aktuellen Erfordernissen laufend angepasst. Interessant ist u.a. zu beobachten, dass steuerliche und gesellschaftsrechtliche Fragen auf besonders großes Interesse stoßen, weil viele Geflüchtete eigene Unternehmen gründen möchten.

Sehr dankbar sind wir für die Zusammenarbeit mit der Steuerberatungsgesellschaft Mazars GmbH & Co. KG. Es ist uns erlaubt, in den Konferenzräumen von Mazars, gegenüber dem Kanzleramt in den obersten Stockwerken mit Blick auf den Reichstag, unsere Seminare durchzuführen. Der prominente Lernort wirkt sich positiv und respektschaffend auf die Lernbereitschaft der Seminarteilnehmer aus.



Pestalozzi-Fröbel-Haus



Unsere Zusammenarbeit mit dem Pestalozzi-Fröbel-Haus für das Projekt „**Tandems – Freiwilligenarbeit mit Geflüchteten**“ wurde im Jahr 2018 fortgesetzt.

Das Tandem – Projekt bringt freiwillig Engagierte und verwurzelte Berliner und Neuberliner zusammen, die gemeinsam Deutsch lernen, Berlin kennenlernen und einen Ausbildungsplatz oder eine Arbeitsstelle suchen.

Zwei hochmotivierte Koordinatorinnen (in Teilzeit) entwickelten alle Bereiche, die mit dem Projekt im Zusammenhang standen. Schwerpunkt war die Akquise der beiden Zielgruppen und das Matching sowie die Begleitung und die monatlichen Austauschtreffen.



Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt im Schöneberger Norden, wo drei Mehrgenerationenhäuser und Nachbarschaftszentren des Pestalozzi-Fröbel-Hauses verortet sind. Das Tandem-Projekt dockte dort im Netzwerk mit an und wurde damit ein Teil der

Nachbarschaftsarbeit. Auch wurden in dem Tandem-Projekt Menschen für das Engagement gewonnen, die sich bisher noch nie engagiert hatten und ihren persönlichen Beitrag für die gelingende Integration der Zugewanderten leisteten. Im Jahr 2018 wurden die gegründeten Tandems weiterbetreut. Das Programm war auf ein Jahr ausgelegt und lief, erfolgreich durchgeführt, im Mai 2018 aus.



Wir danken dem Pestalozzi-Fröbel-Haus für die sehr erfreuliche Zusammenarbeit.



Stiftung Unionhilfswerk

Projekt - Integrationspatenschaften

Das Projekt wurde im Jahre 2018 fortgeführt.

Im Laufe des Jahres 2018 konnte die Zahl der Patenschaften noch deutlich über die von 2017 (40 Patenschaften) erhöht werden. Sie lag teilweise bei über 50 Patenschaften. Die Ergebnisse der Arbeit vom Unionhilfswerk haben uns sehr überzeugt. Die Integrationsarbeit, der vom Unionhilfswerk eingestellten und von der



DwH bezahlten Kraft hatte einen großen und positiven Hebel mit gut funktionierenden Integrationspartnerschaften. Im Sommer 2018 gab es einen Personalwechsel, der erfolgreich gemeistert werden konnte. Ende 2018 endete die Förderung durch DwH, weil die Stiftung eine wesentlich höhere Förderung durch einen öffentlichen Träger einwerben konnte.

Wegen der guten Zusammenarbeit haben wir nach dem Ende des hier beschriebenen Projektes ein weiteres Projekt mit dem Unionhilfswerk begonnen. Es startete im Mai 2019 und wir werden darüber im Jahresbericht 2019 berichten.



Zusammenarbeit mit der XENION



XENION

Der Verein Xenion Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V. konzentriert sich seit dem Bosnien-Krieg auf kriegstraumatisierte, nach Berlin geflüchtete Menschen. Xenion erhält Fördergelder vom Senat von Berlin und aus privaten Quellen. In umfangreichen Gesprächen mit Xenion kam DwH zu der Entscheidung, in einem Spezialgebiet von Xenion Hilfestellung zu leisten.

Dieses Spezialgebiet bezieht sich auf akute Fälle von Psychose und Trauma-Bewältigung. Im üblichen Verfahren zur Bewilligung von Geldern zu psychotherapeutischen Behandlungen kommt es zu längeren Wartezeiten bis zum Behandlungsbeginn.

In akuten Fällen kann nicht gewartet werden und es sollte sofort gehandelt werden. Dafür hat die DwH umfangreiche Mittel zur Verfügung gestellt. Teams aus Psychologen, Psychiatern, Sozialarbeitern und Sprachmittlern können innerhalb von Tagen zusammengestellt und zum Einsatz gebracht werden. Das von DwH finanzierte Programm begann im November 2018.

Einige Fallbeschreibungen finden Sie im Folgenden (Namen und Identität sind verändert):

- 1. Unterstützung fand beispielsweise Familie M. aus Syrien. Die Familie, Vater, Mutter und der 7-jährige Sohn, flüchteten vor zwei Jahren aus Aleppo nach Deutschland. Laut Kindeseltern seien Auslöser für die massiven Entwicklungsverzögerungen, Ängste und Auffälligkeiten in der sozialen Interaktion des Jungen, die traumatischen Erfahrung im frühen Kleinkindalter. Der Junge konnte sich schnell auf die therapeutische Situation einlassen, blieb problemlos mit der Therapeutin allein, zeigte jedoch große Defizite in Bezug auf die Konzentrations- und Aufmerksamkeitsfähigkeit, Ausdauer sowie in der sozialen Interaktion und Kommunikation, die mit großer Wahrscheinlichkeit nicht im Zusammenhang zu den erlebten traumatischen Erfahrungen stehen. Im Rahmen folgender intensiver diagnostischer und therapeutische Gespräche, Elterngespräche sowie Gesprächen mit den Erziehern bestätigten sich im weiteren Verlauf zunehmend die Hinweise auf eine zugrundeliegende globale Entwicklungsverzögerung, v.a. Hinweise auf eine bestehende autistische Symptomatik. In Elterngesprächen wurde*

Zusammenarbeit mit der XENION

dies vorsichtig mit den sehr besorgten und bemühten Kindeseltern besprochen. Sehr behutsame, kultursensible und aufklärende Gespräche waren notwendig um die Eltern zu überzeugen, einer notwendigen weitergehenden psychiatrischen /psychologischen Diagnostik zuzustimmen. Eine Anbindung an die zuständige Kinder- und Jugendpsychiatrie zur fortführenden und vertiefenden Diagnostik wurde begonnen.

2. Ein weiteres Beispiel ist die Familie S. aus Afghanistan. Die Familie besteht aus Mutter mit ihren vier Kindern. Die 13-jährige Tochter kam Anfang des Jahres 2019 im Rahmen des Familiennachzuges gemeinsam mit ihren beiden älteren Brüdern nach Berlin zur Kindesmutter und dem ältesten Bruder. Die Mutter floh gemeinsam mit dem ältesten Sohn drei Jahre zuvor nach Deutschland. In diesen drei Jahren lebte das Mädchen gemeinsam mit ihren Brüdern bei dem Onkel unter schwierigen Bedingungen. Die Kinder wurden nicht akzeptiert und sehr schlecht behandelt. Die Mutter befindet sich schon seit mehreren Monaten in therapeutischer Behandlung bei Xenion e.V.. Im Rahmen ihrer Therapie ging es u.A. um die Bestärkung, auch für ihre Tochter Hilfen zu installieren, da sie sich große Sorge um sie machte. Die Mutter berichtete, L. weine ständig, ziehe sich stark zurück und spreche nicht mit ihr. Die Mutter wisse nicht, was während ihrer Abwesenheit in Afghanistan vorgefallen sei, erlebe die Tochter jedoch als völlig verändert. In den therapeutischen Gesprächen zeigte sich die Tochter anfänglich verschlossen und vorsichtig, so dass der therapeutische Beziehungs- und Vertrauensaufbau im Vordergrund stand. Das Mädchen kam regelmäßig zu den wöchentlich stattfindenden Gesprächen, wirkte ihrerseits unheimlich bedürftig sowie massiv belastet. In den letzten Monaten konnte sie sich zunehmend öffnen. So berichtete sie v.a. unter der aktuellen Wohnsituation massiv zu leiden. In dem Wohnheim, in dem die Familie lebe, leben v.a. alleinstehende Männer, die das Mädchen immer wieder bedrängen würden. Gemeinsam mit den zuständigen Sozialarbeitern vor Ort wurde versucht, eine alternative Lösung zu finden, leider bisher ohne Erfolg. Auch stellte sich heraus, dass das Mädchen stark unter den älteren Brüdern leide, die sie zwingen würden, sich zu verschleiern und sie immer wieder beschuldigen würden, entgegen des Korans zu handeln. Der Umgang mit der Rolle als Mädchen, der eigenen Identität, eigenen Wünschen und Zielen sowie adäquate Stressbewältigungsstrategien und Methoden der Selbstwertstärkung waren zentrale Themen der zuletzt stattgefundenen Gespräche. Insbesondere bei der Tochter besteht weiterhin großer therapeutischer Handlungsbedarf.

3. Familie J. aus Syrien, das sind zwei junge Menschen mit insgesamt vier Kindern. Frau S. wurde als 20-jährige zwangsverheiratet und hat mit einem gewalttätigen Ehemann zwei Kinder. Sowohl der Krieg in Syrien als auch die brutalen Übergriffe des Ehemannes haben dazu geführt, dass sie mit ihren zwei Kindern zu ihrer Mutter geflüchtet sei, die sich an der syrischen Grenze zu Jordanien niedergelassen habe. Dort wurde sie von einem jüngeren Cousin angeworben, habe ihn geheiratet und bekam mit ihm zwei Kinder. Der zweite Ehemann habe versucht nach Europa zu flüchten, sei aber zunächst verhaftet und misshandelt worden. Bei seinem zweiten Versuch habe er es bis nach Deutschland geschafft. Nachdem er subsidiären Schutz in Deutschland erhalten habe, konnte er seine Frau und die Kinder vor zwei Jahren nach Berlin holen. Die Ankunft in Deutschland habe besonders die Ehefrau als große Befreiung wahrgenommen, die für sie auch mit dem Ablegen ihres Kopftuches einherging. Seine Eltern, ebenfalls in Deutschland, seien mit der Ehe jedoch nicht einverstanden

Zusammenarbeit mit der XENION

und hätten angefangen, sich sowohl in die Ehe ihres Sohnes als auch in die Erziehung einzumischen und die Frau und ihre zwei älteren Kinder zu beleidigen und zu beschimpfen. Der Ehemann habe unter diesem Einfluss begonnen, die älteste Tochter und die Ehefrau zu misshandeln, so dass sich nach polizeilicher Intervention das Jugendamt eingeschaltet habe. Dank dem Projekt „Brücken für einen Neuanfang“ konnten die Mutter und ihre älteste Tochter innerhalb kurzer Zeit bei Xenion e.V. in die psychosoziale Betreuung und Krisenintervention aufgenommen werden. Die älteste Tochter erhielt einen Platz bei der Kinder- und Jugendpsychotherapie und die Mutter bei einer Psychotherapeutin für Erwachsene zur Krisenintervention. Die Gespräche finden wöchentlich und unter Einbezug einer arabisch sprachigen Dolmetscherin statt. Schwerpunkt liegt hier auf Stärkung und Stabilisierung der Mutter und ihrer Tochter. Perspektivisch geht es darum, die gesamte Familie in ihrem Wunsch sich in Deutschland zu integrieren zu unterstützen. Eine Anbindung an die Soziale Beratung ist daher angedacht.



Unterstützen Sie die Arbeit von XENION!

Dieses für Xenion durch DWH möglich gewordene Programm zur Akutbetreuung ist ein großer Erfolg und wir werden im Jahresbericht 2019 dazu näher berichten.

Zusammenarbeit mit Arabalmanya gUG



Arabalmanya gUG

Arabalmanya ist eine Plattform im Internet. Sie wird in arabischer Sprache geführt und bildet eine Art Ratgeber- und Lebenshilfeforum für Geflüchtete, insbesondere aus Syrien. Die Plattform wurde ursprünglich von ehrenamtlichen Geflüchteten organisiert und hat eine große Resonanz in der einschlägigen Zielgruppe mit knapp unter 800.000 Seitenaufrufen im Jahre 2018. Diese Zahl liegt etwas unter der Zahl von 2017. Im bisherigen Jahr 2019 lag die Anzahl der Seitenaufrufe schon weit über 1 Mio.

Die Plattform ist politisch neutral und behandelt Themen wie Wohnen, Arbeiten, Sprache erlernen, praktische Lebenshilfe und Verständnis der Politik und Gesellschaft in Deutschland.

Arabalmanya gGmbH erhält regelmäßige Zuwendungen von der DWH. Diese Plattform ist erfolgreich und hat eine sehr gute Reichweite in der relevanten Zielgruppe.

Schlussbemerkungen

DwH hat im Verlauf des Jahres 2018 eine weitere Anzahl von Initiativen dahingehend geprüft, ob eine finanzielle Unterstützung einen überzeugenden Beitrag zum Erreichen der Ziele der DwH darstellt.

Der Verein XENION und die Zusammenarbeit mit ihm ist ein Ergebnis dieser Aktivität. Weitere Organisationen haben uns im Sinne der Ziele der DwH jedoch nicht überzeugen können. Davon unabhängig hält die DwH weiterhin die Augen offen, auf der Suche nach unterstützungswürdigen Kooperationspartnern.

Kontaktinformationen

HARGEN M. BARTELS

Bartels.dwh@gmail.com

Berlin, im August 2019

Koordinationsbüro

DwH – Deutschland wird Heimat
Saarbrücker Straße 36, 10405 Berlin
Tel. 030 44 66 91-0
www.deutschland-wird-heimat.de

